

S r a u e r W o c h e n b l a t t .

No. 19.

Sonnabends den 10. Mai 1828.

Berl. und redig. von J. D. Nauert.

Das Wein.

(Beschluß.)

„Was hat das schöne Wein gesündigt?“

Nichts! — Aber Sie sind entschlossen, mir es wegzunehmen?

„Sir, ich kenne Sie nicht. Bringen Sie mir Zengen Ihres sonst gesunden und heilen Verstandes.“

Wollen Sie meine Bitte erfüllen, Herr Thevenet?

„Sir, sobald Sie mir einen haltbaren Grund für Ihre Verstümmelung angeben.“

Ich kann Ihnen die Wahrheit jetzt nicht sagen — vielleicht nach einem Jahr. Aber ich wette, Herr ich wette, Sie selbst sollen nach Jahresfrist gestehen, daß meine Gründe die edelsten waren, von diesem Wein befreit zu seyn.

„Ich wette nicht, wenn Sie mir nicht Ihren Namen nennen, Ihren Wohnort, Ihre Familie, Ihre Beschäftigungsart.“

Das alles erfahren Sie künftig. Jetzt nichts. Ich bitte, halten Sie mich für einen Ehrenmann.

„Ein Ehrenmann droht seinem Arzt nicht mit Pistolen. Ich habe Pistolen, selbst gegen Sie, als Unbekannten. Ich verstümmle Sie nicht ohne Noth, haben Sie Lust, Meus-

chelndrder eines schuldlosen Hausvaters zu werden, so schießen Sie.“

Gut, Herr Thevenet, sagte der Dritte, und nahm das Pistol: ich schieße Sie nicht, aber zwingen will ich Sie dennoch, mir das Wein abzunehmen. Was Sie nicht aus Gefälligkeit für mich, nicht aus Liebe zur Belohnung, oder aus Furcht vor der Kugel thun: müssen Sie mir aus Erbarmen gewähren.

„Und wie das, Sir?“

„Ich zerschmettere mir selbst mit einem Schuß das Wein, und zwar auf der Stelle vor Ihren Augen.“

Der Dritte setzte sich, nahm das Pistol und hielt die Mündung hart über das Knie. Herr Thevenet wollte zuspringen, um es abzuwehren. „Nähren Sie sich nicht, sagte der Dritte, oder ich brücke ab. — Nur Antwort auf die einzige Frage: wollen Sie meine Schmerzen unnäherweise vergrößern oder verlängern?“

„Sir, Sie sind ein Narr. Ihr Wille geschehe. Ich nehme Ihnen das verdammte Wein ab.“

Alles ward zur Operation in Ordnung gebracht. Sobald der Schnitt beginnen sollte, zündete der Engländer seine Tabackspfeife an, und schwor, sie sollte ihm nicht ausgehen.